

	<p>Objekt: Porträt des Bürgermeisters Klein</p> <p>Museum: Nationalgalerie Invalidenstraße 50-51 10557 Berlin 030 / 39783411 hbf@smb.spk-berlin.de</p> <p>Sammlung: Alte Nationalgalerie</p> <p>Inventarnummer: A I 928</p>
--	--

Beschreibung

Das Porträt des Bürgermeisters Klein (Lebensdaten unbekannt) ist streng frontal gegeben. Die Schattenlinie entlang der Nase, genau in der Bildmitte, setzt sich im Spazierstock fort. Die dunkle Kleidung verschmilzt fast völlig mit dem Hintergrund, Gesicht und Hände leuchten dem Betrachter desto stärker entgegen. Leibl studierte und kopierte wie seine Malerfreunde Bilder und Bilddetails in der Alten Pinakothek in München – die flämische Malerei vor allem. Leibl muß dort aber auch das hochbedeutsame Selbstbildnis Albrecht Dürers aus dem Jahre 1500 gesehen haben, und es scheint, daß er sich für das Bildnis des Bürgermeisters Klein an dessen konzentrierte Frontalansicht erinnerte. Der Vergleich macht jedoch die Unterschiede deutlich: Leibls Darstellung ist weniger bedeutungsschwer, das Bildnis wirkt privater und bürgerlicher, gefaßt, aber nicht repräsentativ.

Leibls neue Methode und große Kunst bestand darin, in Primamalerei und ohne Vorzeichnung, aus kurzen, breiten Pinselzügen zum Beispiel solch ein lebensvolles Antlitz, über welches das Licht spielt, hervorzubringen. Auch die Leibl so wichtigen Hände sind aus wenigen, sicheren Pinselzügen, in vielfachen, feinsten Farbnuancen geformt. Später hat Leibl häufig Bilder, die ihm mißlungen erschienen, zerschnitten und nur einzelne Teile gelten lassen, zu denen stets die Hände gehörten.

Johann Klein, der Schwiegervater von Leibls älterem Bruder Ferdinand, war Bürgermeister in Brebach bei Saarbrücken. Im Winter 1871 hielt er sich des Krieges wegen in München auf. Hier malte ihn Wilhelm Leibl. | Angelika Wesenberg

Grunddaten

Material/Technik:

Öl auf Leinwand

Maße:

Höhe x Breite: 87 x 67 cm; Rahmenmaß: 113
x 94 x 7 cm

Ereignisse

Gemalt

wann

1871

wer

Wilhelm Leibl (1844-1900)

wo